

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nfr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1/2 Sgr.

Nr. 27.

Sonnabend, den 4. April 1874.

12. Jahrgang.

Die nächste Nummer des „Corr.“ erscheint erst am 11. April.

Verbandsnachrichten.

Die Herren Gau- und Ortsvorsteher wollen gef. je ein Exemplar der betr. Gauverband- bezw. Ortsvereinsstatuten umgehend an das Verbandspräsidium einreichen.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien) und **Cassel** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Fulda. Der Schriftgießer Adam Hofmann aus Weideseim (Rheinpfalz) hat sich hier zur Aufnahme in den Verband gemeldet. Einwendungen dagegen wolle man binnen 8 Tagen an Alois Spädl, Schriftgießer, Actien-Buchdruckerei in Fulda, gelangen lassen.

Mittel-Oberschlesischer Gauverband. Bei der Neuconftituirung des Vorstandes des Breslauer Buchdrucker- und Schriftgießervereins hat das Amt des Gaukassiers Herr Carl Walter übernommen und sind daher Berichte und Gelder aus der Provinz unter der Adresse Carl Walter, Breslau, Herrstr. 20, Buchdruckerei Graf, Barth & Co., einzufenden. — Die Herren Ortsvorsteher, sowie diejenigen Mitglieder, welche einem Ortsverein nicht angehören, werden ersucht, die Beiträge für das 1. Quartal 1874 recht bald einzufenden. Der Gauvorsteher Wilhelm Hoffmann wohnt jetzt Adolphstraße Nr. 12. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß die Ertrasterer von 2 Gr. pro Mitglied und Woche auch für das 2. Quartal 1874 erhoben werden muß (s. „Corr.“ Nr. 24).

Thüringen. Vom Ortsverein Weimar wegen Conditionirens in der geschlossenen Böhlauschen Buchdruckerei ausgeschlossen: Aug. Kost, S. aus Neustadt bei Sulza (Verbandsbuch: Leipzig Nr. 453), Aug. Masfny, S. aus Prag (Typ. Beseda); Beide noch im Besitze ihrer Legitimationsbücher.

Bremen-Oldenburg. 4. Qu. 1873. Es steuerten 126 Mitglieder in 5 Orten. Neu eingetreten sind 3,

zugereist 24, ausgetreten 2 Mitglieder (Chr. S. Buschmann, Dr., Heint. Sennet, Dr., Beide aus Bremen). Wieder aufgenommen Fritz Ellmers, S. aus Bremen. Ohne Buch abgereist Joh. Heint. Meier, S. aus Bremen.

An der Saale. 3. Qu. 1873. Es steuerten 81 Mitglieder in 15 Orten. Neu eingetreten sind 5, wieder eingetreten 3, zugereist 8, abgereist 11, ausgetreten 4 Mitglieder (in Queblinburg: Theob. Göbe, Herm. Leonhardt, Friedr. Ueberstadt, Friedr. Wendehake, mit Resten), ausgeschlossen in Halle: Robert Linke, S. aus Breslau, wegen Resten.

—, 4. Qu. 1873. Es steuerten 140 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetreten sind 21, wieder eingetreten 4, zugereist 43, abgereist 29, ausgetreten 2 (in Halle: Erhardt Karas, Pr. aus Halle, Carl Rothenhäuser, S. aus Hilburgshausen), ausgeschlossen 7 Mitglieder (in Magdeburg: Hermann Freyhold, S., Ulrich, W., Beide aus Magdeburg, wegen Condition in geschlossener Druckerei, Julius Laminet, S. aus Augsburg, Emil Lange, Dr. aus Magdeburg, Kaver Ruppel, S. aus Balmerstshofen in Württemberg, Gottlieb Schreiber, S. aus Aschersleben, sämmtlich wegen Resten, Albert Pieper, S. aus Berlin, wegen Rest und Condition in blockirter Druckerei.

Wefer-Gms-Gau. 4. Qu. 1873. Es steuerten 61 Mitglieder in 16 Orten. Zugereist sind 11, abgereist 3 Mitglieder.

Verbandsdruckerei. Eingegangen: Wismar 23 Thlr.

Rundschau.

Der bleibende Ausschuss des Deutschen Handels-tages hat über die Arbeitseinstellungen der letzten Jahre einen Bericht abgefaßt. Das durchgearbeitete Material umfaßt 204 Arbeitseinstellungen und deren Geschichte. Von diesen Strikes kommen 146 auf die Großindustrie und 58 auf die handwerklich betriebenen Gewerbe. Jene erstgenannten vertheilen sich in der Weise auf die einzelnen Industrie-

zweige, daß die Weberindustrie am meisten von Strikes heimgesucht wurde. Es fanden nämlich 39 Arbeitseinstellungen, unter ihnen 15 durch Contractbruch verschärft, statt. Sodann folgt die Maschinenbau- und Metallindustrie mit 29, resp. 7; Industrie der Nahrungsmittel mit 22, bez. 7; Berg- und Hüttenbetrieb mit 15, resp. 11; Eisenbahnbedarfs- und Wagenfabriken, ferner Buchdruckereien mit je 10, resp. 3 und 2. „Diverse Industrien“ weisen 28 Arbeitseinstellungen, unter ihnen 6, bei denen die Kündigungsfrist nicht innegehalten wurde, auf. Die Gesamtsumme der unter gleichzeitigem Contractbruche vor sich gegangenen Strikes beträgt 61, welche Zahl ungefähr 40 Procent der Strikes überhaupt ausmacht. Relativ und absolut kamen Contractbrüche am seltensten in den Buchdruckereien, dagegen am meisten im Berg- und Hüttenbetrieb und in der Textilindustrie vor. Unter den 58 in den handwerklich betriebenen Gewerken ausgebrochenen Arbeitseinstellungen steht das Baugewerk mit 30, resp. 6, obenan; dann folgen Schneider und „diverse“ Gewerbe mit je 10, resp. 1, und die Schuhmacher mit 8. Dieses Handwerk hat keinen Contractbruch zu verzeichnen. Im Anschlusse hieran fügt der Bericht in Betreff des Contractbruches noch ausdrücklich hinzu: „Des Contractbruches, bezw. Verletzung der Kündigungsfrist, machten sich nicht selten auch nur einzelne Arbeiter schuldig, während die große Masse der an einem Strike theilnehmenden Arbeiter ihren Verpflichtungen nachgekommen war. Eben so legten häufig einzelne Arbeiter isolirt mit dem Contractbruch, bez. ohne Kündigung die Arbeit nieder, ohne daß ein förmlicher Strike damit verbunden war“. Diese wenigen Worte reichen vollkommen hin, um die gänzliche Inopportunität der dem Reichstage vorliegenden Novelle zur Gewerbeordnung darzutun.

Das „internationale Comité der Handlungsgehilfen“ in Hamburg klagt in einem Schreiben an die Red. d. Bl. über die Unzahl von Lehrlingen, welche in den dortigen kaufmännischen Geschäften vorhanden sind und Oftern neu rekrutirt werden. In einer Menge von Manufactur- und Galanteriegeschäften besorge man die Comptoir- und Lagerarbeiten nur noch mit Lehrlingen, welche mit einem Jahresgehalt

Deutschlands Buchhandel im Jahre 1873.

Nach statistischen Mittheilungen über die literarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels im Jahre 1873 erschienen in diesem Jahre in Deutschland: 1) Sammelwerke, Schriften über Literaturwissenschaft und Bibliographie 258 (1872: 321); 2) über Theologie 1239 (1872: 1234); 3) über Jurisprudenz, Politik und Statistik 1051 (1872: 1015); 4) über Arzneiwissenschaft und Thierheilkunde 514 (1872: 485); 5) über Naturwissenschaft, Chemie, Pharmacie 600 (1872: 587); 6) über Philosophie 157 (1872: 180); 7a) über Pädagogik, deutsche Schulbücher und über Gymnasien 1314 (1872: 1266); 7b) Jugendschriften 387 (1872: 296); 8) Schriften über altklassische und orientalische Sprachen, Alterthumswissenschaft, Mythologie 438 (1872: 427); 9) über neuere Sprachen und altdeutsche Literatur 346 (1872: 357); 10) über Geschichte, Biographien, Memoiren, Briefwechsel 690 (1872: 735); 11) Schriften über Geographie und Reisen 339 (1872: 267); 12) Schriften über Mathematik und Astronomie 162 (1872: 160); 13) über Kriegswissenschaft und Pflanzkunde 314 (1872: 318); 14) über Handelswissenschaft und Gewerbskunde 402 (1872: 488); 15) über Bau-, Maschinen- und Eisenbahnkunde, Bergbau und Schifffahrt 331 (1872: 259); 16) über Forst- und Jagdwissenschaft 59 (1872: 77); 17) über Landwirtschaft und Gartenbau 310 (1872: 276); 18) über schöne

Literatur (Romane, Gedichte, Theater u. s. w.) 948 (1872: 998); 19) über schöne Künste (Malerei, Musik u. s. w.) und Stenographie 491 (1872: 420); 20) Volksschriften 205 (1872: 209); 21) Schriften über Freimaurerei 19 (1872: 6); 22) vernünftige Schriften 590 (1872: 546); 23) Karten 220 (1872: 200); im Ganzen 11,315 (1872: 11,127). In dem letztverfloffenen Jahre sind somit 188 Schriften mehr, als in dem zunächst vorausgegangenem, in Deutschland erschienen. Eine größere literarische Productivität, als im Jahre 1873, zeigte sich im Jahre 1872 nur auf folgenden Gebieten: in den Sammelwerken, in der Philosophie, in den neueren Sprachen incl. altdeutscher Literatur, in der Geschichte, in der Kriegswissenschaft, in der Handelswissenschaft, in den schönen Künsten und in den Volksschriften.

Das amerikanische Consulat in Leipzig sendet alle Vierteljahre statistische Zusammenstellungen über die Ausfuhr aus seinem Bezirk an das Cabinet in Washington. Die letzten 5 dieser „Statements of the description and value of merchandise, certified at the Leipsic Consulate and exported to the U. St.“ umfassen das verfloffene Jahr und das Schlussquartal des Jahres 1872.

Die Ausfuhr des Jahres 1873 stellt sich darnach auf 3,978,462 Thlr. 28 Gr. im Werthe. Bücher, Musikalien und Gemälde sind die 4. Rubrik der „Statements“. In den 5 Quartalen vom 1. October 1872 bis Ende December 1873 wurden über Leipzig von diesen Artikeln exportirt:

October bis December 1872 für	134,886 Thlr. 13 Gr.
Januar „ März 1873	117,217 „ 25 „
April „ Juni „	129,856 „ 21 „
Juli „ September „	141,380 „ 29 „
October „ December „	129,358 „ 3 „

Im Jahre 1873 hat Leipzig mithin für 517,763 Thlr. 18 Gr. Bücher, Musikalien und Gemälde nach Nordamerika ausgeführt. Die Rubrik nimmt also in dem betreffenden Jahre mehr als den 7. Theil des Gesamtexports in Anspruch.

Die beiden Quartale October bis December 1872 und 1873 differiren um 5528 Thlr. 10 Gr. zu Ungunsten des vorigen Jahres (1873). Dieses Minus bildet aber nur den 16. Theil der Gesamtdifferenz der Ausfuhrsumme aller Artikel, welche 89,676 Thlr. 12 Gr. beträgt.

Das Consulat hat seine Jahresabschlüsse nicht Ende December, sondern schon am 30. September jedes Jahres zu machen.

Das letzte Jahr wies darnach für die Zeit vom 1. October 1872 bis dahin 1873 im Ganzen eine Ausfuhr von 4,068,139 Thlr. 10 Gr. im Werthe auf gegen 4,789,638 Thlr. 24 Gr. im Vorjahre 1871/72, also 721,499 Thlr. 14 Gr. weniger.

Die bibliopolitische Rubrik dieses Zeitraumes dagegen ergab pro 1871/72 die Gesamtsumme von 398,007 Thlr. 10 Gr., pro 1872/73 von 523,291 Thlr. 28 Gr., mithin ein Plus des letzten Jahres gegen das Vorjahr von 125,284 Thlr. 18 Gr.

von 100—150 Mark. Hamb. Ort. abgefunden würden. Die Folge davon sei, daß nach ungefähre Schätzung 2—3000 Commis aller Branchen umher hummeln. Als Zweck dieser Veröffentlichung wird angegeben, besonders die Arbeiter, welche den größten Theil des Lehrlings-Contingents stellen, darauf aufmerksam zu machen, sich vorkommenden Falles zu erkundigen, ob der betr. Principal nicht schon ein halbes Duzend Lehrlinge hat.

Bei Behandlung der Lehrlingsfrage in unseren speciellen Kreisen dürfte die häufig wiederkehrende Notiz zu beachten sein (s. a. im heutigen Feuilleton unter Mannichfaltiges), daß Mädchen in ganz kurzer Zeit herangebildet werden. So behauptet der „Leite-Berein“ in Berlin, daß 13 junge Mädchen nach dreimonatlichem Curfus bereits billigen Anforderungen entsprechen. Darnach könnte wol auch die hjährige Lehrzeit der Knaben um ein Bedeutendes herabgesetzt werden?!

Die Generalversammlung des deutschen Principalvereins findet am 2. Mai d. J. in Leipzig statt. Von den Lehrlingen, resp. den Lehrlingschulen, steht nichts auf der Tagesordnung.

Eine Lehrer-Konferenz hat vor einiger Zeit ein deutsches Volksschul-Lesebuch für Gesäß-Vorhingen zusammengestellt. Behufs dessen schrieb der Regierungs- und Schulrath Schollenbruch eine Submission aus, setzte den Verkaufspreis für ein gut gebundenes Exemplar dieses 20—30 Bogen starken Werkes auf 12 Gr. fest, bestimmte die Höhe der Auflage auf 15,000 Exemplare und forderte die reflectirenden Verleger und Buchdrucker auf, ihm die Höhe des Gewinns anzugeben, welchen sie von jedem verkauften Exemplare abgeben könnten. Der Buchdrucker Heitz in Straßburg offerirte hierauf für jedes Exemplar 4/6 Gr. Lantideme und versprach das Lehrbuch in gutem Druck, Papier und Einband zu liefern und für 12 Gr. zu verkaufen. Nach einer von uns aufgestellten Rechnung macht sich der Herr Heitz das ganz besondere Vergnügen, etwa 1000 Thlr. zuzuflehen.

Den Seminaristen eines Schullehrer-Seminars war es eingefallen, rotze Mühen zu tragen. Dies wurde ihnen vom Seminardirector, in zweiter Instanz vom Provinzial-Schulcollegium, in dritter Instanz vom Kultusminister verboten, weil es unanständig sei der Schulfrauen gegenüber.

Die zweite Kammer des schwebischen Reichstages nahm mit 71 gegen 64 Stimmen den Antrag an, den König zu bitten, bei allen Gelegenheiten, wenn fremde Mächte Unterhandlungen mit Schweden oder mit einander gemeinschaftlich über die Errichtung permanenter Schiedsgerichte zur Beilegung streitiger Fragen zwischen Staaten eröffneter, solche dann unterstützen zu wollen.

Eingegangen am 1. April das einzige klerikale Organ Stuttgarts: „Das deutsche Volksblatt“, seit 1848 bestehend, ferner die nationalliberale „Constitutionelle Zeitung“ in Dresden, Redacteur Advocat Siegel.

Strike der Zimmergesellen in Stuttgart wegen Arbeitszeitverlängerung und Lohnherabsetzung.

Das Kreisgericht in Altona verurtheilte am 17. März die Socialdemokraten F. Heerhold zu 3 1/2 Monaten, Habenschütz zu 3 Monaten, Stegen zu 6 Wochen, Kerstig und Kuschler zu je 4 Wochen, Henningsoeiner zu 14 Tagen Gefängniß, weil dieselben an einer Wählerversammlung theils unrechtmäßig theilgenommen, theils gegen den § 130 des Strafgesetzes (Aufreizung) sich vergangen haben sollen. Der Socialdemokrat

Wegener in Berlin wurde wegen Beleidigung eines Bahndirektors zu 8 Monaten Gefängniß, die Socialdemokraten Wilky in Berlin und Uhle in Chemnitz zu je 6 Monaten wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.

Zu den Delegirtenwahlen.

Demnächst hält der Deutsch-amerikanische Buchdruckerverband seinen ersten, resp. zweiten Jahrescongreß, was dem Organ beschaffen, dem „Deutsch-Amerikanisches Journal für Buchdruckerkunst“, Veranlassung giebt, sich mit der Frage zu beschäftigen: Wer zu wählen sei? Es kann jedenfalls nicht schaden, wenn auch in unseren Reihen diese Frage ein wenig ventilirt wird, zu welchem Zwecke wir den betr. Artikel im Auszuge nachstehend abdrucken.

„Die Erfahrung lehrt täglich, daß es häufig sehr schwer hält, Männer zu finden, auf welche die beiden Prädicate: die Tugend „würdig“ und die entwerber von Mutter Natur verliehene oder durch Fleiß und Studium erlangte Gabe „fähig“, innigst vereint, angewendet werden können.

Wir wollen zur besseren Orientirung uns diese beiden Prädicate etwas bei Lichte besehen und, um dieselben auf unsere Vertrauensmänner anzuwenden, gründlichst erörtern.

Wir wählen zuerst das kleine Wörtchen „fähig“ — ein kleines Wort, aber wohl groß und vielfältigen Sinn hat dasselbe, welche Dehnbarkeit steckt in demselben und welcher „Humbug“ wird mit demselben getrieben!

Das Vereinsleben — diese Basis wollen wir nicht verlassen — hat uns wol fast durchgängig viele Männer kennen lehren, auf welche das Wort „fähig“ auf die eine oder andere Art und Weise anzuwenden ist und haben diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich Mühe gegeben, die „fähigen“ Männer unter sich herauszufinden, sehr wohl daran gethan; denn diese Kenntniß macht es ihnen jetzt um so leichter, unter allen diesen „Fähigen“ die zur Ausführung der ihnen übertragenen Aufgaben wirklich „Fähigsten“ auszuwählen.

Einem aufmerksam beobachtenden Vereinsmitgliede wird es so leicht nicht entgehen, wie so mancher „Fähige“ sich dadurch hervorhüt, daß er einen wahren Schwamm von Nebenarten losläßt und nach fast einstündigem Schwätzen selber nicht mehr weiß, was er gesagt hat, geschweige daß das Auditorium nur eine Abnung dessen hätte, was der gute Mann mit seinen Worten gewollt hat. — Diese Sorte „Fähigkeit“ ist nun wol zu bewundern und ist auch harmlos, wenn auch eine harte Gebuldsprobe für den Zuhörer, aber das ist auch Alles; wir können davon keinen Gebrauch machen!

Eine andere Sorte „Fähige“ giebt es, bei denen die Vereinsmitglieder sofort den Zweck erkennen, den dieselben bei ihren Bestrebungen, zu „glänzen“, verfolgen: Die Ehrgeizigen sind es, die wir meinen. Dieselben thun „Einiges“, diesen Ehrgeiz zu befriedigen; sie sind auch noch in gewisser Hinsicht harmlos, ja, diese lassen es sich sogar „etwas kosten“, wenn nicht anders das gewünschte Amtchen zu erreichen ist; aber auch diese Klasse können wir nicht gebrauchen, darum weg damit!

Die zur dritten Klasse gehörenden „Fähigen“ werden wir hier besonders kennzeichnen und an das Tageslicht ziehen, weil man nicht genug Vorzicht anwenden kann, um sich vor dem räukvollen Treiben

dieser bössartigen Kategorie zu sichern. Diese Sorte verbindet mit der „Ehrgeiz“ noch das Erreichen „persönlicher“ Interessen. — Dieselben scheuen kein Mittel, selbst nicht einmal eine öffentliche Blamage; sie versuchen es immer von Neuem, sich an die Spitze zu drängen; sie suchen die Mitglieder eines Vereins — von denen sie sonst in Privatgesprächen höchst respectirlich reden — auf irgend eine Art zu „föbern“ durch Verschreibungen, welche schon durch das pecuniäre Interesse häufig für die Collegen höchst verlockend sind; sie sind schrankenlos bei vereitelten Versuchen und haben es nicht in ihrer Gewalt, sich in solchen Augenblicken beherrschen zu können, sondern zeigen Zedermann, was sie erstrebt haben, und brechen nun beim „Durchfall“ in die erbärmlichsten Drohungen aus; sie handeln in directem Gegensatz der ihnen übertragenen Pflichten und werden dadurch zu Verwägern ihrer Auftraggeber; sie versuchen mit ihrer Person, in Folge ihrer Stellung in gesellschaftlicher Hinsicht, einen Personencultus aufzubringen; sie scheuen sich nicht, in dem nächsten Augenblick das kurz vorher Gesagte zu widerrufen; genug, sie sind „mit allen Hunden geheßt“, wenn sie etwas erreichen wollen. Vor dieser Sorte haben sich die Vereinsmitglieder auf das Aeußerste zu hüten, um so mehr, als dieselbe, um zum Ziele zu kommen, oft ein vollständiges Verstecken spielt — der Zweck heiligt bei ihnen das Mittel! — Es heißt um so mehr hier vorsichtig sein, weil das Auge durch das, was wirklich zu Gunsten dieser Klasse spricht, nur zu leicht bestochen wird, und, da solche günstige Augenblicke von denselben schlau ausgenutzt werden, auch ein wohlüberlegtes, klar unterscheidendes Abwägen der Vor- und Nachtheile momentan unmöglich wird, ist es in der Regel, daß es die Betroffenen zu spät einsehen, wie sie sich haben dupiren lassen!

Die Interessen eines Vereins, wenn in solchen Händen befindlich, können nicht gedeihen, die Interessenten, wenn durch feurige, phrasenhafte Ansprachen zur Stimmabgabe für solche Weiterjäger verlockt, sind die Betroffenen; dies hat die Erfahrung gelehrt und lehrt es uns leider noch täglich! — Darum, Collegen, seid auf eurer Hut, seht nicht allein auf diese „glänzende“ Fähigkeit, sondern unterwerft die zu wählende Person vor allen Dingen erst der Prüfung: Ob sie auch „würdig“ ist, ihr die Vertretung eurer Interessen anzuvertrauen. — Die Würdigkeit laßt maßgebend sein und seid ihr so glücklich, Männer unter euch zu haben, die mit der Würdigkeit auch noch die Fähigkeit besitzen, auch vertreten zu können, so seid ihr beneidenswerth. Wenn ein würdiger Repräsentant von euch nach dem Congreß geschickt wird, bringt er auch den guten Willen mit dorthin und wird mit diesem guten Willen das ersetzen, was ihm an Fähigkeit abgeht; der Fitterglanz einer bestechlichen Rebeibung wird verschwinden vor den mit praktischem, gutem Willen gestellten und vertbeidigten Anträgen. — Sendet ruhige, bedächtige Männer, aber keine „Aberkürzler“, Männer, die sich mit einem bescheiden Maß von Erreichbarem begnügen lassen und mit festem, sicherm Handeln auch erreichen werden, aber nicht solche, die durch unüberlegtes Vorwärts-Bollern den Zusammensturz des ganzen mühsam errungenen Baues herbeiführen würden; denn ein Neubau ist sehr leicht durch ein in sein Fundament gestoßenes Loch zum Einstürzen gebracht und sind die Träger solcher „erhigten“ harten Schüssel für unser Volk die allergefährlichsten Baumeister — nein, Pflücker!

Der Bücher- und Wiberexport im Jahre 1870/71 hatte 387,168 Thlr. 20 Gr. an Werth betragen. — Vom 1. October 1869 bis Ende September 1870 endlich wurden Bücher, Zeitschriften u. s. w. im Werthe von 205,597 Thlr. 9 Gr. ausgeführt. (Berlin exportirte in dem Kalenderjahre 1870 für 170,931 Thlr. 13 Gr. 10 Pf. Bücher nach Amerika; 1869 für 163,777 Thlr. 11 Gr. 10 Pf.).

Leipzig hat demnach in den 4 Rechnungsjahren vom 1. October 1869 bis dahin 1873 insgesammt für 1,514,065 Thlr. 7 Gr. Bücher nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika verführt. Der Export steigerte sich in demselben Zeitraume um mehr als das Doppelte. (Reichsanzeiger.)

Mannichfaltiges.

Zur Lehrlingsfrage. In Werder erscheint in der Buchdruckerei von Aug. Jerekye ein Wochenblattchen, genannt „Anzeiger für Werder, Beelitz, Lehmin und Umgegend“. Das Blattchen enthielt vor Kurzem folgendes hochkomische Informat: „Mädchen, welche angenehme und lohnende Beschäftigung suchen, finden solche in meiner Officin. Die Beschäftigung ist leicht zu erlernen, wird meist schon nach 8 Tagen (sobald das Product zu gebrauchen) bezahlt und sind bei nöthigem Fleiß schon in einigen Wochen 3 Thlr. und mehr wöchentlich damit zu verdienen; die technische Fertigkeit erhöht den Ver-

dienst von Woche zu Woche, so daß sich Mädchen eine freie und unabhängige Existenz sichern. Nach Jahresfrist übernehme ich auf Wunsch die Unterbringung in eine Officin in Berlin, Leipzig, Stuttgart oder Wien, wo in einzelnen Druckereien bereits Damenabtheilungen eingerichtet sind und Damen ihre guten Fortkommen finden. Aug. Jerekye.“ Den „Damenabtheilungen“ in Berlin, Leipzig, Stuttgart und Wien wäre also durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Jerekye mit einem Male aus der Noth geholfen.

Berlin. Während der vom kaiserlichen Post-Zeitungs-Comptoir herausgegebene Zeitungsb-Prescourant bisher alljährlich regelmäßig eine oft nicht unbedeutende Vermehrung der periodischen Literatur nachwies, zeigt der Prescourant für das Jahr 1874 einen kleinen Rückgang, da er nur 5873 Nummern aufzählt, während der vorjährige Katalog 5910 Zeitungen zum Abonnement stellte. Die Zahl der deutschen Zeitungen, welche die Post im laufenden Jahre debittirt, beträgt 3895; davon erscheinen 46 mehr als 7 Mal wöchentlich, 80 7 Mal, 470 6 Mal und 3299 weniger als 6 Mal wöchentlich. Ihren Ursprung finden von den 3895 deutschen Zeitungen 261 in Berlin, 3137 im übrigen Deutschland, 248 in Oesterreich, 214 im weiteren Auslande, zumeist in der Schweiz, und 36 in Amerika. — Von fremdländischen Zeitungen sind zu beziehen: 779 französische, 586 englische, 28 spanische, 79 niederländische, 57 russische, 65 schweidische, 18 norwegische, 47 dänische, 58 polnische,

2 armenische, 15 böhmische, 3 croatische, 9 griechische, 4 hebräische, 2 litthauische, 1 portugiesische, 29 rumänische, 3 ruthenische, 5 serbische, 1 slowakische, 2 slowenische, 2 türkische, 1 vlämische, 1 walachische, 6 wendische, 30 ungarische, 145 italienische Zeitungen. (Reichsanzeiger.)

Zu Schweden werden im Ganzen 256 periodische Zeitschriften herausgegeben; davon sind gegen 200 eigentliche Zeitungen. Die meisten und auch die größten erscheinen in Stockholm, nämlich 78, und von diesen 5 an jedem Wochentage. Demnächst kommt Göteborg mit 12; in Upsala und Jönköping erscheinen je 8, in Wisby 7; in Lund, Malmö, Örebro, Linköping und Falun je 6; in Carlskrona, Christinastadt, Wenersborg und Werid je 5, in Kalmar und Halmstad je 4, in 8 Städten je 3, in 12 Städten je 2 und in den meisten übrigen Städten je 1. 10 Zeitungen erscheinen 6 Mal, 16 3 Mal, 65 2 Mal und 77 1 Mal in jeder Woche; 4 sind illustrirt, 4 erscheinen in 2 und 1 in 3 Auflagen. Von den Monatschriften erscheinen 65 2 Mal und 24 1 Mal in jedem Monat, die übrigen seltener oder zu bestimntem Zeiten. (Reichsanzeiger.)

Ein Richter in Chicago entschied, daß die Scheere eines Redacteurs nicht wegen Schindeln gepfändet werden könne, da sie zu seinem „Handwerkszeug“ gehöre.

Correspondenzen.

* Leipzig, 27. März. (Hauptversammlung.) Der Antrag der Vertrauensmänner, das Verfahren gegen diejenigen Druckereien betreffend, in denen wiederholt Carisverletzungen vorkommen, gab zu einem lebhaften Meinungsaustausch Veranlassung. Es wurden einige Beispiele von Carisverletzungen seitens der Principale sowie Gehilfen zur Kenntniß gebracht und infolge dessen beschloffen: den Verwalter zu beauftragen, in gewisse, näher zu bezeichnende Geschäfte keine Arbeitskräfte zu schicken, wofür diejenigen, welche trotz dieser Warnung die Condition annehmen, in streitigen Fällen auf Unterstützung keinen Anspruch haben. — Die nach Neapel aus der Vereinskasse abgegangenen 50 Thlr. wurden nachträglich bewilligt. — Eine nicht minder lebhaft debattirte Entschliessung über den Antrag, den Verkauf der Vereinsbuchdrucker-Actien betreffend. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung beschloß gegen 6 Stimmen, die zum Vereinsvermögen gehörenden 114 Actien nur an Verbandsmitgliedern zum Nominalwerthe zu verkaufen. Es wurde hierbei die Bildung einer freiwilligen Genossenschaft in Anregung gebracht, welche diese Actien übernehmen und unter sich nach und nach auslösen solle. — Mit der Vorberathung der Anträge für den Buchdruckerstag wird eine Commission von 7 Mitgliedern betraut, welche in der nächsten Hauptversammlung mittelst Stimmzetteln gewählt werden soll. — Zum Schlusse macht der Vorsitzende noch einige geschäftliche Mittheilungen.

Sch. Neurruppin, im März. (Rechenschaftsbericht.) Nachdem seit etwa einem halben Jahre unser Ort als Sitz des Vorstandes des Märkischen Buchdruckerhilfsvereins erwählt worden, halten wir es für unsere Pflicht, unseren Herren Kollegen einen kurzen Ueberblick über den Stand der von uns ernalteten Kassen und die Beteiligte der in unserm Gau conditionirenden Kollegen zu geben. — Die Gauverba d b s - Kaffe wies am 14. Juli v. J., dem letzten Gaugate, ein Vermögen von 112 Thlr. 10 Gr. 9 Pf. nach, wozu im Laufe des Monats Juli bis 14. August noch 21 Gr. als Einnahme traten, also in Summa 113 Thlr. 1 Gr. 9 Pf. Davon gingen ab die Kosten für Abhaltung des Gaugates mit 42 Thlr. 21 Gr., diverse kleine Ausgaben 6 Gr. 6 Pf., in Summa 42 Thlr. 27 Gr. 6 Pf., so daß ein Bestand von 70 Thlr. 4 Gr. 3 Pf. von uns übernommen wurde. Dazu traten an Einnahmen im August 4 Thlr. 28 Gr., September 8 Thlr. 14 Gr. 6 Pf., October 15 Thlr. 28 Gr. 6 Pf., November 6 Thlr. 27 Gr., December 9 Thlr. 8 Gr., Januar 1874 18 Thlr. 20 Gr. = 64 Thlr. 6 Gr., Gesamteinnahme 134 Thlr. 10 Gr. 3 Pf. Davon gehen ab an Ausgaben im August 25 Thlr. 23 Gr. 4 Pf., September 2 Thlr. 22 Gr. 4 Pf., October 23 Gr., November 11 Thlr. 14 Gr. 6 Pf., December 1 Thlr. 8 Gr., Januar 1874 1 Thlr. 16 Gr. 4 Pf. = 43 Thlr. 17 Gr. 6 Pf., so daß am 1. Februar ein Bestand von 90 Thlr. 22 Gr. 9 Pf. verblieb. — Die Gaufrankencasse wies einen Bestand von 26 Thlr. 22 Gr. nach, wozu an Einnahmen im August noch 1 Thlr. 12 Gr. traten, so daß wir als Baarbestand 27 Thlr. 12 Gr. 4 Pf. übernahmen. Die Einnahme im August betrug 10 Thlr. 16 Gr., im September 13 Thlr. 18 Gr., October 21 Thlr. 20 Gr., November 16 Thlr. 20 Gr., December 22 Thlr. 6 Gr., Januar 1874 43 Thlr. 4 Gr. = 127 Thlr. 24 Gr., im Summa also 155 Thlr. 28 Gr. Davon ab die Ausgabe im August 2 Thlr. 15 Gr., im September 1 Thlr. 15 Gr. = 4 Thlr., bleibt ein Bestand von 151 Thlr. 28 Gr., wozu 100 Thlr. bei der Sparcasse belegt sind, so daß wir einen Baarbestand von 51 Thlr. 28 Gr. in Händen behalten haben. — Das Gesamtvermögen der Gaufrankencasse stellt sich also auf 342 Thlr. 8 Gr., bei der Sparcasse in Sorau belegt, und auf 100 Thlr., bei der Sparcasse in Neurruppin, und auf den Baarbestand von 51 Thlr. 28 Gr., in Summa also 494 Thlr. 6 Gr., ein Resultat, welches wir als ein sehr günstiges bezeichnen können. — Die Mitgliederzahl unsers Gauvereins betrug Ende Januar 1874: 68, von denen in Brandenburg 7, Charlottenburg 9, Neurruppin 17, Guben 9, Sorau 5, Frankfurt a/D. 5, Landsberg a/W. 3, Cöpenick und Forst je 2, Bernau, Firksenwalde, Beestow, Schwedt a/D., Senftenberg, Nauen, Prenzlau je 1 conditioniren. Neuanmeldungen sind im Laufe des März noch von Schwedt a/D., Spandau, Cottbus eingegangen. — Wenn auch das Gesamtergebnis gerade kein all zu günstiges genannt werden kann, so glauben wir doch in großen Ganzen zufrieden sein zu können, um so mehr, wenn wir bedenken, daß die Verhältnisse in der Mark derartig sind, daß in den meisten Druckorten nur ein, höchstens zwei Kollegen conditioniren, welche also ganz isolirt dastehen und gar nicht im Stande sind, für unsere Interessen kräftig zu wirken. Mögen dieselben, wenn ihnen dieser Bericht zu Gesicht kommt, daran denken, daß sie durch den Anschluß an uns sich den größten Vortheil verschaffen. Indem wir alle dem Verbande noch fern stehende Kollegen zu recht reger Beteiligte

auffordern, schließen wir mit einem herzlichem „Gott grüße und schüße die Kunst!“ Der Vorstand des Märk. Buchdruckerhilfsvereins.

ek. Speyer, 26. März. Bezug nehmend auf den Artikel „Heidelberg, 15. März“ in Nr. 24 des „Corr.“, Delegirtenversammlung am 8. März in Heidelberg betr., ist vorerst zu erwähnen, daß auch der Ortsverein Speyer durch einen Delegirten vertreten war (was bereits von Heidelberg aus berichtet wurde). Die Versammlung, welche auf Anregung der Ortsvereine Mainz und Darmstadt einberufen wurde, wie der Artikel in Nr. 24 des „Corr.“ näher angegeben hat, hätte unterbleiben können, wenn der Ortsverein Mannheim oder besser der Ortsvorstand nach Maßgabe der Mittelrheinischen Verbandsstatuten nach der Amtsniederlegung des Herrn Friß ein anderes Commissionsmitglied gewählt hätte, welches die Leitung weiter führte. Statt dessen wählte man am Sonnabend, den 7. März, also einen Tag vor der Delegirtenversammlung, neben den zwei Delegirten auch noch ein Commissionsmitglied, und zwar Herrn Daniel Müller, welcher nun als Delegirter und Commissionsmitglied auftrat. Es wurde von einigen Delegirten die Frage gestellt, warum diese Wahl erst jetzt geschehen sei (Herr Friß hat bereits Anfang December 1873 sein Amt niedergelegt), worauf die Antwort erfolgte, die Zeit sei zu kurz dazu gewesen (?). Die Abstimmung über die Anerkennung des Herrn Müller ergab Nichtanerkennung desselben. Was den von Herrn Meyer in Darmstadt gestellten Antrag auf Schadloshaltung der Drückereien für die Beteiligte bei der zu Grunde gegangenen sogenannten Ersten Deutschen Verbandsgenossenschaftsdruckerei in Mannheim durch den Buchdruckerstag betrifft, so schloß sich Speyer (Göbcke) diesem Antrage an, und zwar mit der Bemerkung, daß sämtliche dabei theilhaftig gewesene Kassen des Mittelrheins eingeschlossen werden möchten, was auch der motivirte Antrag in Nr. 24 des „Corr.“ nachweist. — Nun erlaubt sich noch der Ortsverein Speyer an den Ortsverein Mannheim die Frage zu stellen, wie es mit der bei der Delegirtenversammlung in Heidelberg stattgehabten öffentlichen, jedoch nicht zur Tagesordnung gehörigen Verhandlung über die Aufnahme des Herrn Bopp steht, indem die Herren Müller und Ent die heilige Versicherung gegeben, daß dieser Passus sofort in Mannheim erledigt werden sollte. Herr Bopp trat im Jahre 1872 in Condition bei Herrn Dr. Jäger in Speyer, gab ein in Oesterreich ausgestelltes Legitimationsbuch ab und wurde im Ortsverein Speyer als Mitglied aufgenommen, zahlte jedoch schließlich, trotz aller Aufforderung, keine Beiträge, trat bei Dr. Jäger aus und nahm Condition bei Herrn Glardonone, wo er jedoch nicht eintrat, sondern, nachdem er den damaligen Ortsvorstand, Herrn Wisler, welcher jetzt in Amerika ist, einen Brief unter Androhung von gerichtlicher Belangung zusandte, wenn er sein Legitimationsbuch nicht herausgäbe, was natürlich nicht geschah, indem das betr. Buch noch im Besitze des Ortsvereins ist, verduftete und nach Stuttgart senkte, wofür er bei dem damals daselbst stattfindenden Strike gegen den Verband agitirte und in einer geschlossenen Druckerei in Condition trat, als Ketter der Stuttgarter Principale. Nun tritt Herr Bopp mit einem Male in Mannheim wieder auf und zwar als Ortsvorstand. Von Seiten der amfendenden Delegirten in Heidelberg wurden die Herren Müller und Ent gefragt, wie es denn käme, daß man solche Leute mit nichts ihr nichts aufnehme; nach Aussage dieser beiden Herren hat Bopp angegeben, er sei noch nie beim Verbande gewesen. Die Mannheimer Kollegen scheinen den gewöhnlichen Weg (Aus schreiben in „Corr.“) nicht zu kennen. Der Ortsverein Speyer verlangt, daß Bopp im „Corr.“ jetzt noch ausgeschrieben und gleichfalls die Sache mit H. Wilhelm geordnet wird.

—d. Trier, 25. März. Durch den Austritt der Gehilfen der Stein'schen Officin in Saarlouis vor dem denkwürdigen 8. März 1873 hatte der Localverein Saarlouis einen harten Schlag erlitten, da diese Druckerei die Mehrzahl der Mitglieder bildete. Als ein halbes Jahr später der seitherige Ortsvorstand abrief, stand der Verein ganz verwaist und war von da ab der Gang der Geschäfte ein sehr unregelmäßiger. Behufs Regelung dieser Zustände war der Vorsteher des Westgawes am Sonntag, den 22. März, in Saarlouis zugegen und wurde in einer Versammlung der Verein wieder neu in's Leben gerufen. Ein neuer Vorstand wurde gebildet, bestehend aus den Herren A. Weber als Vorsitzender, G. F. Schönhaer, Kaffner, P. Herchenröther, Schriftführer, welcher sich angelegen lassen wird, den Verein wieder zu leben und zu kräftigen. Hoffentlich werden auch die Mitglieder der Stein'schen Officin zur bessern Einsicht kommen und sich wieder anschließen, da ja nur durch feste Einigkeit die Interessen der Gehilfen am besten gewahrt werden. — Die diesjährige Gauversammlung findet Ende Mai oder Anfang Juni statt. Ort und Zeit wird an dieser Stelle näher angegeben.

Gestorben.

In Berlin der Schriftgießer Wilhelm Bopp aus Berlin, an Schwind sucht.
In Leipzig am 26. März der Gießer C. Friedr. Haferkorn aus Probsthaida, 40½ Jahre alt.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Bremen-Oldenburg. 4. Qu. 1873: Bremen 8 Thlr. 29¼ Gr., Oldenburg 1 Thlr. 16¼ Gr., Jever 9¼ Gr., Delmenhorst 8¼ Gr., Varel 4¼ Gr. = 11 Thlr. 8 Gr.

Frankfurt a/M. Nachtrag zum 4. Qu. 1873: Offenbach 1 Thlr. 16¼ Gr.

An der Saale. 3. Qu. 1873: Halle 2 Thlr. 21 Gr., Zeitz 23½ Gr., Bernburg 22½ Gr., Dessau 21½ Gr., Weissenfels 16¼ Gr., Zerbst 16¼ Gr., Eilenburg 14 Gr., Wernigerode 8 Gr., Wittenberg 4½ Gr., Barbey, Cöthen, Delitzsch, Schönebeck, Staßfurt und Zörbig je 3¼ Gr.; Nachzahlungen: Halle 5¼ Gr., Zeitz 1¼ Gr. = 7 Thlr. 24¼ Gr.

— Nachtrag zum 2. Qu.: Dessau 1 Thlr. 2 Gr., Wittenberg 9¼ Gr., Wernigerode 6½ Gr. = 1 Thlr. 18¼ Gr.

— 4. Qu. 1873: Magdeburg 3 Thlr. 26 Gr., Halle 3 Thlr. 13¼ Gr., Zeitz 29¼ Gr., Bernburg 21 Gr., Dessau 20¼ Gr., Cöthen 16¼ Gr., Weissenfels 15½ Gr., Zerbst 12 Gr., Eilenburg 5¼ Gr., Wernigerode 5 Gr., Barbey, Delitzsch, Schönebeck, Staßfurt, Wittenberg und Zörbig je 3¼ Gr., Mühlberg 1¼ Gr., Bitterfeld ¾ Gr.; Nachzahlungen: Halle 23¼ Gr., Cöthen 15 Gr. = 13 Thlr. 15¼ Gr.

Weser-Embs. 4. Qu. 1873: Bremerhafen-Geestemünde-Dehe 1 Thlr. 4¼ Gr., Stade 23½ Gr., Emben 22¼ Gr., Nienburg 16 Gr., Aurich und Hoya je 13 Gr., Wilhelmshafen 7¼ Gr., Ninteln und Papenburg je 6½ Gr., Hameln, Norden, Syke und Weener je 3¼ Gr., Verden 1½ Gr.; Nachzahlungen: Bremerhafen-Geestemünde-Dehe 4¼ Gr., Stade 3½ Gr., Papenburg 3¼ Gr., Emben 1¼ Gr. = 5 Thlr. 21¼ Gr.

Extra-Beiträge (für 1873).

An der Saale: Dessau 6 Thlr., Halle 3 Thlr. 15 Gr., Wittenberg 2 Thlr. 6 Gr., Wernigerode 22¼ Gr. = 12 Thlr. 12¼ Gr.

Extra-Beiträge (für 1874).

Bremen-Oldenburg 40 Thlr. (1. Rate).
Frankfurt a/M. 48 Thlr. 26 Gr. (2. Rate).
Leipzig (Schriftgießerverein) 50 Thlr. (1. Rate).
Osterland (Altenburg) 35 Thlr. 10 Gr. (2. Rate).
Schwaben-Nienburg 24 Thlr. (3. Rate).
Westpreußen 25 Thlr. (1. Rate).

Verbands-Invalidentasse.

Weser-Embs. 4. Qu. 1873: Aurich und Hoya je 2 Thlr. 18 Gr., Nienburg 1 Thlr. 28½ Gr., Emben 1 Thlr. 9 Gr., Bremerhafen-Geestemünde-Dehe, Norden und Syke je 19¼ Gr. = 10 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, 31. März 1874. G. Lamm.

Briefkasten.

Br. in Hagen: Ihr Schreiben ist an den Gauvorstand in Essen zur weitem Erledigung abgegangen. — Br. in Dels: Desgl. — L. in Mannheim: Der erste Theil des Artikels beruht auf vollständiger Unkenntniß der wirklichen Sachlage, auch ist im Uebrigen Manches enthalten, was der Berichtigung bedarf. Gestatten Sie die nöthigen Streichungen, bezieh. Aenderungen, so geben Sie uns Nachricht. — Brüssel, Köln, Liverpool: Nächste Nummer.

Anzeigen.

➔ Eine noch neue

Buchdruckerei

ist verziehungsfähig sofort für 1000 Thlr. zu verkaufen. Offerten sub D. 4 befördert die Expedition dieses Blattes. [618]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche, nur mit den neuesten Zier-Liteldrucken ausgerüstete Buchdruckerei (Augsburger Schnellpresse und 1 Handpresse) in einer großen, verkehrsreichen Provinzialstadt ist wegen plößlich in der Familie des Besitzers eingetretener Veränderung per 1. Mai o. oder sofort zu verkaufen. Neben einer großen Privatkundschaft ist soeben mit dem Drucke eines 120 Bogen starken Werkes für die Regierung begonnen, wozu in den nächsten Tagen ein zweites tritt.

Selbstkostenpreis bei Baarzahlung 3900 Thlr., bei Ratenzahlung ist der Preis entsprechend höher. Offerten unter B. 6 durch die Exped. d. Bl. [639]

Buchdruckerverein der Provinz Hannover.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Sonntag, den 19. April d. J., Vormittags 11 Uhr:

Generalversammlung

fämmlicher Mitglieder im Saale des Ballhofes.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1873.
- 2) Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Rechnung.
- 3) Antrag, betr. Abänderung des § 20 des Statuts.
- 4) Festsetzung des im laufenden Geschäftsjahre aufzunehmenden Credits.
- 5) Vorstands-Ergänzungswahlen.

Um rege Theilnahme wird dringend ersucht.

Hannover, 21. März 1874.

Der Vorstand.

G. Kellermann, Vors.

G. Klapproth, Schriftf.

619]

Eine noch fast neue, gut eingerichtete

Buchdruckerei

(ohne Concurrenz), mit dem Verlage eines zweimal wöchentlich erscheinenden Blattes und vielen Accidenzarbeiten, ist wegen Familienverhältnissen für den billigen Preis von 1800 Thlr. gegen Anzahlung zu verkaufen. Inseraten-Betrag pro Nummer nachweislich über 6 Thlr. — Offerten unter D. G. 89 befördert die Exped. d. Bl. [608]

Eine gebrauchte Schnellpresse,

mittlerer Größe, wird gegen Friszahlung zu kaufen gesucht. Beste Referenzen. Offerten unter H. 3 befördert die Exped. d. Bl. [617]

Unterzeichneter sucht eine recht gut erhaltene kleine

Accidenzschnellpresse

zu kaufen und sieht Anerbietungen baldigst entgegen. H. Fünflück in Hildesheim. [627]

Eine Handpresse

von Dingler, gut erhalten, 57/75 Centim. Ziegelgröße, ist für 150 Thlr. zu verkaufen durch Bierow & Meusch in Leipzig. [625]

Zwei tüchtige Setzer

finden sofort Condition. Berechnung nach Normaltarif bei 8 1/2 Proc. Localzuschlag. [631] Sera. Suht & Dräger.

Zwei durchaus tüchtige und pünktliche

Schriftsetzer

erhalten gegen hohes Salair dauernde Condition. Anmeldung bei Fr. A. Teck in Dieburg (Hessen-Darmstadt). [614]

Ein Setzer

gesucht. Berechnung nach Normaltarif. Carl Thiene in Kirchheimbolanden. [623]

Ein solider Schweizerdegen,

der ein kleines Filialgeschäft zu leiten versteht und vorerst darin allein beschäftigt sein wird, kann Stelle erhalten. Eintritt nach vorheriger Vereinbarung. Fr. Offerten unter Littr. B. 2 durch die Exped. d. Bl. [616]

Ein Maschinenmeister,

der in der freien Zeit am Rasten ausbessern kann, wird gesucht. Stellung dauernd und gut salarirt. Näheres sub A. Z. 500 durch die Exped. d. Bl. [620]

Ein Maschinenmeister,

gesehten Alters und erfahren im Accidenz- und Illustrationsdruck, findet dauernde Stellung. Offerten unter R. L. No. 97 nehmen die Herren Schelter & Giescke in Leipzig entgegen. [609]

Maschinenmeister-Gesuch.

Für eine Accidenzbuchdruckerei wird ein zuverlässiger Maschinenmeister verlangt, der selbstständig arbeiten kann. Condition angenehm und dauernd. Bezahlung gut. Offerten unter A. B. 777 befördert die Exped. d. Bl. [626]

Ein Setzer

für Zeitungs-, Werk- oder Accidenzsetz sucht baldigst Condition. Offerten bitte unter R. S. 1854 an die Exped. d. Bl. zu senden. [600]

Ein Buchdrucker,

durchaus erfahren als Setzer wie als Drucker, dem jetzt die Leitung einer kleinen Buchdruckerei obliegt, wünscht sich zu verändern. Offerten unter Ltr. Z. A. befördert die Redaction des „Starkenburger Provinzialanzeigers“. Auch ist in der Exped. des „Corr.“ der Name des Stelleuchenden zu erfahren. [615]

Ein junger Setzer, der erforderlichen Falls auch die Maschine mit übernimmt, sucht Condition. Gef. Offerten an Krieg in Berlin, Wrangeistr. 50. [611]

Ein Setzer (Specialist im feinern Accidenzsetz), solid, sucht anderweitiges Placement. Auf Wunsch Proben zur Ansicht. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen sub A. M. W. 5 befördert die Exped. d. Bl. [621]

Ein junger solider Setzer

sucht sofort Condition. Gef. Offerten erbittet man unter M. W. 64 poste restante Wittenberg. [630]

Ein militärfreier Maschinenmeister, im Werk-, Platten- und Accidenzdruck durchaus erfahren, sucht Stellung. Am liebsten im Auslande. [610]

G. Süßenbach, Maschinenmstr.,

M. Böhme's Officin in Bentzen (Oberh.).

Ein junger, solider

Maschinenmeister,

der seinen seine Lehrzeit beendet hat, sucht zu weiterer Ausbildung sogleich eine Stelle. Gefällige Offerten mit Bedingungen wolle man unter Chiffre W. G. Schwiner in M. poste restante senden. [640]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Accidenz-, Illustrations- und Buntdruck durchaus erfahren ist, sucht Condition. Gef. Anträgen sehen unter Chiffre J. B. 1634 entgegen [628] Molt, Haag & Co. in Stuttgart.

Ein Drucker, an der Handpresse erfahren, der auch nöthigenfalls etwas am Rasten ausbessern kann, sucht anderweite Stellung. Abr. bittet man gef. an Hrn. Buchdruckereibes. C. Kleser in Teuchern b. Zeitz zu richten.

Einer freudigen Mittheilung halber ersuche ich Hrn. W. Lud. Wiese um recht baldige Angabe seiner Adresse. [624] Heint. Kühn, Berlin, Taubenstr. Nr. 5. II.

Paul Damaste aus Sprottau und Ernst Strunt aus Hamburg, es bittet um Eure Adresse Albert Knoll, „Mittelrhein. Ztg.“ in Wiesbaden. [622]

Der Maschinenmeister Herr Max Fhring aus Berlin wird freundlichst ersucht, die von dem Setzerlehrling Hermann Jansen in Uelsen entlehnten 3 Thlr. 20 Gr. baldigst zurückzahlen, widrigenfalls Klage gegen ihn eingereicht wird. [613]

Ich fordere Hrn. Schriftsetzer Bohnitz aus Leipzig hierdurch auf, mir seinen Aufenthalt mitzutheilen. [629] G. Bohmhammer, Berlin, Schönhauser Allee 142a.

Herr Max Rawraity, Schriftsetzer aus Berlin, wird freundlichst gebeten, seine Adresse binnen 8 Tagen zu senden an [634] Albert Dönike, v. Decker'sche Buchdruckerei, Berlin.

Alle Herren Collegen werden gebeten, denselben darauf aufmerksam zu machen. [638]

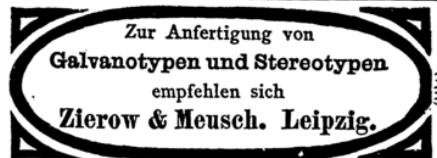
Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fractur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dobol'sches) System angefertigt. [634] Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Bistiten- und Abreiskarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Complete Einrichtungen von Buchdruckereien in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei annehmbarsten Bedingungen, die mit den neuesten Erzeugnissen versehenen Schriftgießerei von [635] J. Ch. D. Kies in Frankfurt a/M.



Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von

Friedrich August Lischke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4.

Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt.

Proben werden franco eingesandt. [636]

Mein

typo-xylographisches* Atelier

empfehle zur Ausführung aller Aufträge, als: kirchlichen Bignetten, Facsimiles, Gebäuden nach jeder eingereichten Zeichnung, Caricaturen, Zeitungsvignetten, Etiquetten, Wappen etc. [632] Königs hütte.

Buchdruckerei des Oberschlesischen Industrie-Anzeigers.

586] Franz Bloch.

* Nicht photographisches, wie irrthümlich bisher erschienen.

Reiseavisen } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,
Correspondenzkarten }
Postpacketbegleitadressen 2 Thlr. 7 1/2 Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen A. Schmidt, [625] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Sfermann. Preis 17 1/2 Ngr.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Zinkätzung. Preis 15 Ngr.

Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Preis 25 Ngr. [633]

100 Stück Actien

der Leipziger Vereinsbuchdruckerei

sind beim Unterzeichneten während der Expeditionsstunden Wochentags von 11—3 Uhr, jedoch nur an Verbandsmitglieder, zum Nominalwerthe zu verkaufen.

J. A.: Joh. Kendorfer, Verwalter. [637] Lange Straße 44, part.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 10. April, Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

in Zahn's Restauration. Tagesordnung: 1) Wahl der Commission zur Verabreichung der Urträge für den Buchdruckerstag. 2) Verabreichung der parlamentarischen Ordnung; 3) Errichtung einer Casse (laut Verbandsstatut); 4) Anlegung der Vereinsgelber.

Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, 13. April.

Zur Beachtung.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 27. März werden diejenigen Mitglieder, welche ihre Actien beim Verein verpfändet haben, hiermit aufgefordert, dieselben bis spätestens 30. Juni d. J. einzulösen. Leipzig, 1. April 1874. J. A.: J. Kendorfer.

Am ersten Osterfeiertag

Vocal- und Instrumental-Concert

im Apollosaal.

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entrée à Person 1 1/2 Gr.

Briefkasten der Expedition.

M. A. in Offen: 15 Gr. zu wenig. — B. J.: 7 1/2 Gr. — A. Z. in Dieburg: 47 Gr. — C. W. in Stavenhagen: Nr. 18 ist noch zu haben. — C. W. in Lsnabrück: 1 Thlr. 18 1/2 Gr. — A. R. in Wiesbaden: 4 1/2 Gr.